



Foto: Eva-Maria Griese/Schauspielhaus Salzburg

Bock auf Heidi

Poppig-volksmusikalische Lieder mit einer Brise urbanem Sound. Gespielt auf wunderbar harmonisierenden Instrumenten und gesungen mit eindrucksvoller, teils melancholischer Bühnenpräsenz einer bezaubernden Ilona Lindenbauer: das ist das brandneue Salzburger Ensemble „Bock auf Heidi“.

Erste Kostproben lieferte diese Musikgruppe im Schauspielhaus Salzburg ab. Dort wurde „Der Bauer als Millionär“ gegeben, und „Bock auf Heidi“ hatte – das war jedenfalls die einhellige Meinung der Kritiker aller Salzburger Medien – erheblichen Anteil daran, dass sich das Theaterstück von Ferdinand Raimund schnell zum Renner der Saison entwickelte. Natürlich war das von Robert Pienz inszenierte Zaubermärchen aus dem Jahr 1826 mit hervorragenden Schauspielern wie Julia Gschnitzer, Georg Reiter, Timo Senff oder Albert Friedl oder Constanze Passin besetzt. Aber „Bock auf Heidi“ fesselte die Zuhörer mit emotionsgeladenen und kraftvollen Liedern. Hinreißende Songs wie „Ich hab's drauf“, „Die Tränenfrau“, „An Aschen“ oder „Ich krieg euch alle“ wurden im Theater etwa dem alten, aber umarrangier-

ten und ganz anders interpretierten „Brüderlein fein“ gegenübergestellt. Besonders berührte dabei die klare, glockenhelle und doch melancholische Stimme von Ilona Lindenbauer. „Bock auf Heidi“ wurde eigens für die Produktion von „Der Bauer als Millionär“ gegründet. „Wir haben für diesen Klassiker der österreichischen Theaterliteratur etwas ganz anderes ausprobiert und dabei eine für uns neue Seite des Musizierens entdeckt“, so Christoph Lindenbauer. „Erstmals in meinem Musiker-Leben habe ich einfache, eingängige Lieder geschrieben. Lieder mit Texten, die eine konkrete Geschichte erzählen. Gemeinsam haben wir unsere Instrumente bei den

Hörnern gepackt und den Bock auf die Heidi losgelassen“, sagte Komponist, Textautor und Arrangeur Christoph Lindenbauer, der seine singende und Ziehharmonika spielende Frau Ilona mit der Bassgeige und Gitarre begleitet. Dazu kommt der in verschiedenen Musikstilen sattelfeste Saxofonist und Klarinettist Manfred Wambacher. Dieser Solo-Bläser ist in vielen Ensembles der Stadt erfolgreich und mischt lebendige Farben und spritzige Virtuosität zum „Bock-auf-Heidi“-Sound. Gemeinsam wirkt dieses Trio hoch konzentriert und aktiv mitten im Bühnengeschehen. Der stimmige Mix aus Traditionellem und Folklore bis hin zu Raps für „Neid und Hass“ sorgte bei dieser Produktion am Salzburger Schauspielhaus für ein wunderbares Gesamtbild, das die Zuschauer immer wieder zu minutenlangen Applaus hinriß.

SCHWUNGVOLL UND CHARISMATISCH

Die Seelen der Hörerinnen und Hörer in Schwingungen zu setzen, das beherrschen Christoph und Ilona Lindenbauer. Wunderschön harmonisierende Instrumente und dazu die einzigartige Stimme von Ilona Lindenbauer, die an Chansongrößen erinnert. Dabei hat Ilona Lindenbauer sich während ihres Studiums am Mozarteum Salzburg mit Operetten und Opern beschäftigt „und ist nicht wirklich weitergekommen“. So wechselte die aus Gmunden stammende Musikwissenschaftlerin zum Studium von Klavier und Gesang. Die nunmehrige Veranstaltungsreferatsleiterin des Musikums in Salzburg kommt wie ihr Mann Christoph ursprünglich aus dem klassischen Bereich. „Als ich meinen Mann kennen lernte, schenkte er mir eine Ziehharmonika“, erzählt Ilona Lindenbauer. „... die sie übrigens innerhalb von wenigen Wochen ohne viel Unterricht beeindruckend gut in den Griff bekam“, wirft ihr Mann ins Gespräch ein. „Christoph bestärkte mich im Singen, er fand aber ganz andere Zugänge für mich“. Gemeinsam begannen die beiden ein herzlich-anregendes Musizieren, schwungvoll und charismatisch. „Wir singen und spielen täglich miteinander – von Kirchenmusik bis Jazz, von Bach bis Volksmusik – das ganze Repertoire eben“, erzählte Christoph Lindenbauer. Seine bisherige Laufbahn als Kontrabassist hat ihn übrigens vom Mozarteumorchester, über das Österreichische Ensemble für Neue Musik, das Internationale Paul Hofhaymer Ensemble bis zu den Wiener Philharmonikern geführt. In Salzburg kennt man ihn durch unzählige Formationen: Christoph Lindenbauer spielte in der Salzburger Alpin-Jazz-Formation „Der Berg“, dem „Franz Pillinger Bassgeigen Quartett“ und dem „Trio Inflagranti“. Heute betreibt er neben „Bock auf Heidi“ Bands wie das „Independent Barock-Trio“, „Bitches Bach“ oder die „Geilen Gedichte“. Als Journalist war er zehn Jahre lang im aktuellen Dienst im ORF-Landesstudio Salzburg, heute schreibt er Kunstkritiken für die Austria Presse Agentur.

NEUES LEBENSGEFÜHL

„Das Musizieren mit meiner Frau schafft eine neue, zuvor nie gekannte Qualität. Es ist etwas ganz Besonderes, mit Ilona zu musizieren. Sie bringt ein ganz neues Gefühl in mein Leben und meine Musik.“ Und Ilona ergänzte: „Jeder hat sein eigenes Leben und seine eigenen Erfahrungen gemacht. Unser beider Geschichten passen eben gut zusammen. Das macht die Musik von ‚Bock auf Heidi‘ nicht nur eigenständig und autark, sondern auch so lustvoll. So wie wir eben sind.“ Ein paar Lieder mit musikalischen Pfiff und Geschichten über Liebe und Leidenschaft, Sehnsucht und Verzweiflung von „Bock



Foto: Eva-Maria Griese/Schauspielhaus Salzburg



auf Heidi“ stammen von unbekanntem und anonymen Musikanten. Einige aber auch von Berühmtheiten wie Marlene Dietrich, Yann Thiersen oder den Tiger Lillies. „Die meisten aber von uns selbst. Klar, denn nur Bock auf Heidi macht wirklich Bock auf Heidi“.

Als Christoph Lindenbauer den Schauspielhaus-Leuten Robert Pienz und Christoph Batscheider das Trio „Bock auf Heidi“ nahelegte, wusste noch niemand, was wirklich „aus dieser musikalischen Jungfernfahrt“ entstehen würde, erzählte Lindenbauer. „Niemand konnte ja wissen, wie sich unsere musikalische Vision mit der tonnenschweren Tradition eines Ferdinand Raimunds vertragen würde. Das Ganze hätte auch schändlich scheitern können.“ Ist es aber nicht. Die Operette und die vogelfreie Improvisation quetschen sich einfach hinter Gitarre, Bassgeige oder Ziehharmonika und bleiben so lange sitzen, bis ein Lied herauskommt. Ein Lied, das die Leute meist schon beim ersten Mal hören gleich auch mögen. Ein Glücksfall. Vor allem für das Publikum von „Bock auf Heidi“, das bestimmt noch einiges von dieser neuen Salzburger Formation zu hören bekommen wird.

MARIA RIEDLER

www.bockaufheidi.at